



Im Rat der Stadt sitzen künftig Vertreter von acht verschiedenen Gruppen. Aber nur drei Parteien können eine buchstäblich entscheidende Rolle spielen.

FOTO ARCHIV

In Unnas Stadtrat zählen künftig noch „die großen Drei“

UNNA. Der Rat der Stadt Unna ist mit der Wahl 2020 so bunt geworden wie nie zuvor. Zugleich ist der Einfluss der kleinen Parteien so schwach wie lange nicht. Denn Entscheidungen treffen allein SPD, Grüne und CDU.

Von Sebastian Smulka

Wenn Vielfalt in der Politik einen reicheren Schatz an Idee und Argumenten bedeutet, kann sich Unna auf konstruktive Zeiten einstellen. Acht verschiedene Gruppierungen sind im künftigen Stadtrat vertreten und können sich dort an der Diskussion beteiligen.

Für fünf von ihnen ist allerdings das Überzeugen auch schon das alleinige Mittel. Die Kraft zum Überstimmen nämlich liegt allein bei den drei großen Fraktionen, also bei SPD, Grünen und CDU. Und so ist der Rat der Stadt nicht nur bunter denn je, sondern gleichzeitig auch Oligopol, in dem die kleinen Fraktionen im wesentlichen Zuschauer bleiben.

Mehrheiten nur durch zwei Großfraktionen möglich

Denn Mehrheiten können im Rat der Stadt Unna künftig nur noch durch einen Schulterschluss von zwei der drei Großfraktionen entstehen. Die Ratsmitglieder von WfU, FDP, FLU, Linke und FW da-

gegen könnten sich völlig einig sein und sogar mit einer der drei großen Fraktionen an einem Strang ziehen – sie hätten keine Mehrheit, zumindest rechnerisch nicht.

Wie bereits nach den zurückliegenden Wahlen, so wird der Rat der Stadt Unna wieder einmal größer als vorgesehen. Allerdings spielen Überhangmandate diesmal eine geringere Rolle als sonst, weil die SPD auch ihre Dominanz im Kampf um die Direktmandate eingebüßt hat.

Plangemäß besteht der Rat der Stadt Unna aus 46 Mitgliedern plus Bürgermeister oder Bürgermeisterin. Aktuell ist er auf 52 Ratsmitglieder plus Werner Kolter vergrößert, künftig nur noch auf 48 plus Katja Schuon oder Dirk Wigant.

So wird das Gremium zunächst einmal etwas schlanker. Um eine Mehrheit im Stadtrat zu erhalten, braucht es mehr als 24 Stimmen, wenn alle Ratsmitglieder an einer Sitzung teilnehmen.

Den Kleinen hilft nicht einmal ein großer Bruder

Die drei großen Fraktionen

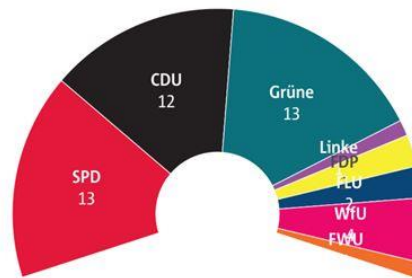
können diese Mehrheit in beliebiger Kombination herstellen. SPD und Grüne kommen zusammen auf 26 Stimmen, ein Bündnis der etwas schwächeren CDU mit einer der beiden anderen Großen hätte 25 Stimmen. SPD und CDU können überdies noch darauf hoffen, die Bürgermeisterinnen- oder Bürgermeisterstimme zu erhalten. Je nach Ausgang der Stichwahl wäre die SPD dann vor den Grünen wieder die stärkste Kraft – oder die CDU tatsächlich bis auf die Stimme genauso stark wie die beiden anderen Großen. Wer feststellt, dass zwei von drei Großen eine sichere Mehrheit herstellen können, muss auch gleich anerkennen, dass sie es müssen. Denn ohne den Zusammenschluss von mindestens zwei der drei Maxi-Fraktionen geht rechnerisch nichts mehr im Rat. Die SPD zum Beispiel könnte auch die Bürgermeisterstichwahl entscheiden und mit Katja Schuon als Ratsvorsitzende auf 14 Stimmen kommen, aber trotzdem noch keine Entscheidungen gegen Schwarz-Grün durchsetzen. Denn selbst wenn sie die fünf Kleinen geschlossen hinter sich bringt, gewinnt sie dadurch nur zehn Stimmen. Das ist eine zu wenig, wenn der Rat vollzählig tagt.

Je zwei der drei Großen müssen sich einigen

Was dies nun für die tatsächliche politische Arbeit in Unna

Die Sitzverteilung im Rat der Stadt Unna

Vorläufiges Endergebnis – Stand: 13.9., 22.33 Uhr



angeht und ob es feste Bündnisse oder themenbezogene Allianzen geben wird, all das muss die Zukunft zeigen. Im nun alten Stadtrat gab es lange Zeit tatsächlich eine große Koalition aus SPD und CDU, die beiden Seiten gedient hat. Die SPD profitierte in der schwierigen Zeit nach dem Tod ihres Fraktionsvorsitzenden Michael Hoffmann davon, einen festen Partner für Beschlüsse an ihrer Seite zu haben. CDU-Parteichef Gerhard Meyer würdigte einmal in einer Ansprache, dass die politischen Beschlüssen in Unna so oft wie nie zuvor mit schwarzer Tinte geschrieben

worden sein. Doch dies ist inzwischen Vergangenheit. Spätestens, seit die CDU im vergangenen Jahr die Ratsabstimmung über die Hausvertretung von Bürgermeister Werner Kolter nutzte, um demonstrativ eine Allianz gegen Kerstin Heidler und somit auch gegen die SPD aufzubauen, gilt die kommunale Groko als gekündigt. Wie die künftigen Fraktionen miteinander umgehen werden, lässt sich zurzeit noch nicht absehen. Das hängt auch mit den personellen Veränderungen in ihnen zusammen. „Die alte geblie-

ben“ ist am ehesten noch die CDU. Ihr derzeitiger Fraktionsvorsitzender Rudolf Fröhlich etwa ist weiterhin Mitglied des Stadtrates. Und zudem besetzt auch Parteichef Gerhard Meyer, bislang ein prägender Kopf im Hintergrund, künftig selbst einen Sitz im Rat.

SPD und Grüne personell stark verändert

Die SPD hingegen wird im künftigen Stadtrat nicht nur mit einer kleineren, sondern auch personell deutlich veränderten Mannschaft antreten. Unter anderem braucht sie einen neuen Fraktionsvorsitzenden, da Bernd Dreibusch aus beruflichen Gründen gar nicht erst wieder angetreten war. Aber auch sein Vorgänger Volker König hat sein politisches Wirken in Unna beendet.

Wie sich die Grünen zu den anderen Fraktionen stellen, ist ebenfalls nur eingeschränkt abzuschätzen. Auch sie brauchen zunächst einmal eine Nachfolgerin für die bisherige Fraktionsvorsitzende Charlotte Kunert, die kurz vor der Wahl ihre Kandidatur zurückgezogen hat. Insgesamt ist die Fraktion der Grünen mit 13 Köpfen deutlich vergrößert worden. Darunter finden sich sehr junge Neuzugänge, aber auch erfahrene Ratsrückkehrer wie Gudrun Bürhaus und Manfred Hartmann, die für die Grünen Direktmandate geholt haben.